

Fotogalerie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **74 (2016)**

Heft 392

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

C/2013 US10 (Catalina)

Der «Weihnachtskomet»

■ Von Markus Griesser & Martin Mutti

Die Catalina Sky Survey ist eines der erfolgreichsten Suchprogramme für potentiell gefährliche Asteroiden. Immer wieder werden zufällig auch zahlreiche Kometen entdeckt, so auch 2013. Zu ihnen gehört 2013 US10, der zuerst als Asteroid eingestuft, später jedoch als Komet identifiziert wurde.

Er war schon seit Wochen als «Weihnachtskomet» angekündigt, der im Herbst 2013 von einem amerikanischen Roboter-Teleskop entdeckte Komet C/2013 US10 mit dem Namen «Catalina». Doch am vergangenen Weihnachtstag leuchtete dann der Vollmond vom Himmel – nicht gerade die Wunschverhältnisse für Himmelsbeobachter. Dazu trübten in den folgenden Nächten immer wieder Nebelschwaden den Ausblick aufs Firmament. Doch

Ausdauer führt letztlich eben doch zum Erfolg: Am frühen Morgen des 29. Dezember konnte DANI LUONGO, langjähriger Demonstrator an der Winterthurer Sternwarte Eschenberg, den Schweifstern nach tagelangem Bangen endlich fotografisch erwischen. Mit einem erstaunlich kleinen Teleskop mit nur gerade 85 mm Öffnung gelangen dem erfahrenen Astrofotografen kurz vor 6.30 Uhr insgesamt sieben je eine Minute lang belichtete Aufnahmen, die er

dann am Computer zu einem Komposit addierte. Der Komet stand zu diesem Zeitpunkt im südlichen Teil des Sternbilds Bärenhüter in einer Entfernung von über 140 Millionen Kilometern und war zeitweilig sogar mit unbewaffneten Augen sichtbar.

Noch bis Mai 2016 auffindbar

C/2013 US10 ist im Februar und März 2016 zwischen 70° und 75° hoch im Norden, später im Nordnordwesten in der nautischen Abenddämmerung teleskopisch auffindbar. Er wandert bis Ende März 2016 bei abnehmender Helligkeit (von +6^{mag} auf +10,2^{mag}) durch das eher unscheinbare Sternbild Giraffe in Richtung Perseus. (mgr)

Fotogalerie

Senden Sie Ihre schönsten Aufnahmen mit den nötigen Bildangaben an die ORION-Redaktion! Die spektakulärste Fotografie wird eine der nächsten ORION-Titelseiten zieren!



BILD: DANI LUONGO / STERNWARTE ESCHENBERG



Helle Geminiden im Dezember 2015

Ein vorweihnächtliches Feuerwerk

■ Von Andreas Walker

Das Geminiden-Meteorstrom-Maximum 2015 fiel in die mondscheinlosen Dezembernächte. Neben den Perseiden im August zählen die Geminiden zu den aktivsten Sternschnuppenströmen, die das Jahr hindurch beobachtet werden können.

Neben den Perseiden, den Quadrantiden und gelegentlich den Leoniden zählen die Geminiden mit einer Fallrate von 120 Meteoren pro Stunde zu den aktivsten jährlich wiederkehrenden Meteorströmen. Nicht jedes Jahr sind jedoch die Bedingungen so optimal, wie sie es im Dezember 2015 waren. Dank des Neumondes am 11. Dezember 2015 waren die Nächte ausgesprochen dunkel, und wer sich in die Höhe

begab, konnte über dem Nebel und dunst-erfüllten Mittelland von einem ausgesprochen klaren Himmel profitieren. ANDREAS WALKER zog es auf die 1136 m ü. M. gelegene Ahor-nalp im Napfgebiet. Der Ausflug lohnte sich, wie die Bilder auf dieser Doppelseite zeigen.

Die Geminiden gehen auf einen als Asteroid klassifizierten Himmelskörper namens (3200) Phaethon zurück. Er umrundet die Sonne in

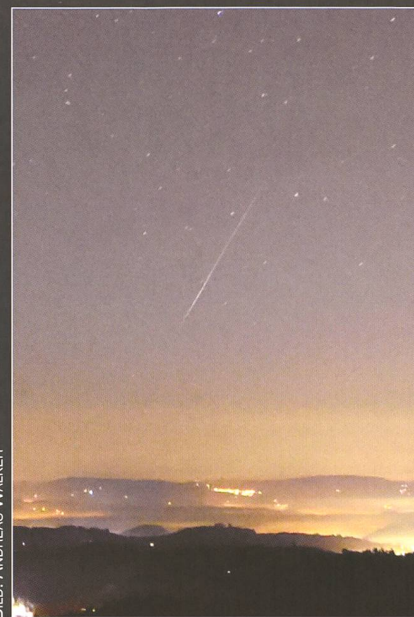


BILD: ANDREAS WALKER

1.43 Jahren auf einer stark elliptischen Bahn. Ihre Exzentrizität beträgt 0.890 und ist um 22.18° gegen die Ekliptik gekippt. Phaethon hat einen Durchmesser von 5.1 km. Da sich die Staubwolke der Geminiden mit der Bahn des Asteroiden deckt, ist anzunehmen, dass er als erzeugendes Objekt der Dezember-Sternschnuppen in Frage kommt. (red.)



BILD: ANDREAS WALKER

